



Neue Osnabrücker Zeitung
Ausgabe vom 03. September 2008
Seite 1
Ressort Titelseite

Zukunftweisendes Modell

SPD-Landeschef Garrelt Duin macht auf seiner Niedersachsenreise im Stahlwerk Station



Die beiden Praktikanten Patrick Kriege (rechts im Hintergrund) von der Sophie-Scholl-Schule in Kloster Oesede und Dominik Morgret (rechts) von der Hauptschule Laggenbeck erläutern Garrelt Duin (Zweiter von links) Martin Schwanholz (Dritter von links) und Ulla Groskurt die Technik der Herstellung von Metallrosen. Links im Bild: Christian Bloom, Geschäftsführer der Berufsbildungsbildungswerkstatt. Foto: Elvira Parton

hmd Georgsmarienhütte. Das ist neu: Erstmals werden in der Ausbildungswerkstatt des Stahlwerks Georgsmarienhütte mehr junge Leute aus anderen als dem eigenen Unternehmen ausgebildet. Ein Indiz für ein erfolgreiches Leistungsangebot der Berufsbildungsgesellschaft Georgsmarienhütte.

hmd Georgsmarienhütte. Auf seiner zweiwöchigen Rundreise unter der Überschrift „Wirtschaft und Arbeit“ besuchte Garrelt Duin, Vorsitzender der niedersächsischen SPD, gestern gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten Martin Schwanholz und der Osnabrücker Landtagsabgeordneten Ulla Groskurt auch die Georgsmarienhütte GmbH. Die Themen für Duin: Rahmenbedingungen für konkurrenzfähige Unternehmen sowie zukunftsweisende Ausbildungsmodelle für junge Menschen.

Zehn Prozent Ausbildungsquote und eine ständige Zunahme an Auszubildenden: „Wir legen viel Wert auf Aus- und Weiterbildung sowie Nachwuchsförderung“, unterstrich Wilfried Hülsmann, Geschäftsführer des Stahlwerks. 2002 hatte das Unternehmen 26 Ausbildungsplätze bereitgestellt, in diesem Jahr sind es bereits 38. Hinzu kommen mittlerweile über 40 junge Leute aus anderen Unternehmen, die übergreifende Ausbildungsangebote der Berufsbildungsgesellschaft nutzen: „Wir sind absolut an der Auslastungsgrenze“, sagt Christian Bloom, Geschäftsführer der Berufsbildungsbildungswerkstatt.

Gemeinsam mit den Ausbildern Wolfgang Beushausen, Magnus Blömer sowie Ausbildungsleiter Peter Leimbrink besichtigten die Politiker die Werkstatt mit ihren Bereichen für die Grundausbildung, Zerspanungstechnik, Schweißtechnik, Industriemechanik, Steuerungstechnik und Elektrotechnik. Bloom erläuterte einige Grundpfeiler der 1995 gegründeten Gesellschaft, die auch für die Weiterbildung in

der gesamten Unternehmensgruppe zuständig ist: Bei der Azubi-Auswahl haben auch Hauptschüler eine Chance.

Im Anschluss an die Ausbildung wird in der Regel allen Absolventen vom Stahlwerk die Weiterbeschäftigung angeboten. Ein weiterer Aspekt: „Der enge Kontakt zu den Schulen ist ein Erfolgsfaktor“, sagt Bloom. Dazu gehören Kooperationsverträge, Projekte wie die „Zwergen-Mathe-Olympiade“ oder die Messe „Azubis werben Azubis“. In diesem Jahr werden insgesamt rund 60 Praktikanten in das Berufsleben hineinschnuppern.

Die Berufsbildungsgesellschaft hat zudem ein Projekt mit der MaßArbeit des Landkreises organisiert, an dem schwer vermittelbare Jugendliche in zwölf Monaten an eine Ausbildung herangeführt werden. Die „gute Vermittlungsquote“ (Bloom) bestätigte Schwanholz für die gesamte Region: Hier habe das Programm der Bundesregierung für unter 25-jährige Menschen mit fehlender Ausbildung gegriffen.